



# Der Tanz zwischen dem Sie und dem Er

Die Zürcherin Alexandra Bachzetsis experimentiert in ihrem neusten Stück mit Geschlechterrollen. Dabei inspirieren sie ihre Wurzeln genauso wie aktuelle Themen. 40 Minuten am Telefon mit einem Tanzstar.

## Ev Manz

Mann oder Frau? Die Frage stellt sich unweigerlich, betrachtet man das Pressebild zu Alexandra Bachzetsis' jüngstem Tanzprojekt. «Private: Wear a mask when you talk to me» heisst es, heute und morgen ist es in Zürich zu sehen. Da ist diese dunkel gekleidete Person mit kurzen, akkurat nach hinten gekämmten Haaren. Sie sitzt breitbeinig auf einem Stuhl, die eine Hand an der Hüfte eingestützt, den Ellenbogen auf dem Knie aufgelegt, sodass die andere Hand leger zwischen den Oberschenkeln baumelt. Sie sitzt, wie es nur Männern zugeschrieben wird. Doch die Hand sowie das Gesicht haben im schmalen Lichtstreifen etwas Feines an sich. Ist es doch Bachzetsis selber?

Die Zürcher Choreografin und Performerin lacht am Telefon. «Das Bild hat die Absicht nicht verfehlt. Doch, ich bin es», sagt sie von Basel aus. Wenige Stunden später wird sie dort mit dem Stück Premiere feiern; darin geht es um die körperlichen Ausdrucksweisen von Frau und Mann, um Authentizität und Gespieltes. Bachzetsis' künstlerisches Medium und Werkzeug während der einstündigen Performance ist ihr Körper.

## Die persönlichste Arbeit

Es stehen die letzten Proben an, deshalb reicht es nur für ein kurzes Gespräch. «Die Anspannung ist gross», sagt sie. Dabei hat sie das Stück unzählige Male geprobt. Es ist gar durch abwechselndes Aufführen mit dem Tänzer Thibault Lac entstanden. Gemeinsam entschieden sie schliesslich, dass es Bachzetsis solo aufgeführt. Sie, die bereits 24 eigene Stücke auf die Bühne gebracht hat, regelmässig in namhaften Häusern rund um den Globus gastiert, an Kunsthochschulen doziert, eine eigene Kompanie unterhält und mehrfach ausgezeichnet wurde. Zum neusten Stück sagt sie: «Es ist meine persönlichste Arbeit, deshalb die forderndste.»

Persönlich deshalb, weil dieses Gefühl der Entortung viel mit ihren Wurzeln zu tun hat. Der Name deutet es an: Die Künstlerin hat sowohl griechische als auch schweizerische Wurzeln. Seit jeher fühlt sich Bachzetsis aber immer in beiden Kulturen irgendwie fremd, irgendwie deplatziert. Da war dieser ungewöhnliche Name, auf den sie in der Schweiz immer angesprochen wurde. War sie in Griechenland, verriet ihr Akzent, dass sie keine Einheimische war. Deshalb zog es sie schon früh in Grossstädte, in denen sie als Zugezogene eine von vielen war. «Oder auf die Bühne, weil ich da eine Rolle spielte und die eigene Person dahinter zurücktrat», sagt Bachzetsis. Mehr Persönliches möchte sie denn auch nicht preisgeben.

Bachzetsis spricht lieber über Dekontextualisierung, wie sie dieses Fremdsein nennt, das sie schon lange beschäftigt. Sie nennt viele Bezüge, beschreibt ihre Arbeit mit Begriffen aus dem Tanz- und Theaterkontext. Und sie spricht über die Transformation von der einen in die andere Rolle. Mit aneinandergereihten Alltagsgesten, Bewegungsmustern und Posen bringt sie die Wandlung zum Ausdruck und setzt sie in einen neutralen Zusammenhang. Als Vorbild dienten ihr schon früher die



Mal weiblich lasziv...



...mal männlich posierend...



...oder von beidem etwas: Alexandra Bachzetsis in Aktion. Fotos: Blommers-Schumm

Arbeiten der amerikanischen Tänzerin und Choreografin Trisha Brown. Sie hatte diese Formen von Performances in den 60er-Jahren zu einem wichtigen Element des modernen Tanzes gemacht.

In ihrem letzten Stück liess Bachzetsis beispielsweise ihre Tänzer Fitnessinstruktionen verlesen und diese in immer höherer Kadenz ausführen. In den Augen einiger Kritiker war die Darbietung zwar kurzweilig, wirkte aber als Gesamtes unvollendet. «Was meine Arbeiten bei den Zuschauern auslösen, ist individuell verschieden. Ich hege in keiner Art und Weise eine didaktische Absicht», sagt Bachzetsis.

## Arbeit mit Teenagern

Im neuen Stück baut Bachzetsis Elemente von Dragkultur ein, Gymnastikübungen, Yogastellungen, die zuweilen zu Fussball- oder Pornoposen werden, und kombiniert sie zuletzt mit Komponenten aus dem griechischen Rembetiko-Tanz. Volkstänze inspirieren sie ebenso wie Jugendkulturen. Für die neue Produktion arbeitete sie zudem für einige Zeit mit Teenagern. «Da sie ihre verschiedenen Rollen noch suchen, zeigt sich bei ihnen die Veränderung beschleunigter.»

Und zuletzt sieht Bachzetsis auch in tagesaktuellen Themen Parallelen zu ihrer Arbeit. «Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen müssen sich in einer ihnen unbekannteren Gesellschaft und in neuen Rollen zurechtfinden», sagt sie. Weil ihre Performance Teil einer grösseren Werkgruppe ist, die im nächsten Jahr im Rahmen der Documenta 14 in Kassel und Athen gezeigt wird, probt sie seit einigen Monaten regelmässig in der griechischen Hauptstadt. «Mich inspiriert genau dieses Vibrieren zwischen den Städten», sagt die Tänzerin. Doch in Athen werde man täglich Zeuge der prekären politischen und sozialen Lage. Bachzetsis erzählt und erzählt, und spätestens dann wird klar, wie sehr sie mit der griechischen Kultur verbunden ist, wie persönlich für sie das Thema der Entortung ist.

Aus dem kurzen Telefonat ist ein 40-minütiges Gespräch geworden.

## Zürich tanzt

Vier Tage schwofen in der Stadt

Heute beginnt die diesjährige Ausgabe von Zürich tanzt. Dabei finden während der nächsten vier Tage an diversen Orten in der Stadt Aufführungen und Tanz-Crashkurse statt. Zum Beispiel:

- Alexandra Bachzetsis, Private: Wear a mask when you talk to me; Fr, 20 Uhr, Sa, 16 Uhr, Kunsthaus Zürich
  - Eröffnungsfest Hauptbahnhof; Fr, ab 18.30 Uhr, Halle Hauptbahnhof
  - Offene Probe in der Tanzakademie; Sa, 11 bis 14 Uhr, ZHDK, Toni-Areal
  - Crashkurs Dirty Dancing; Sa, 11 bis 12 Uhr, Tanzwerk 101
  - Tümay Kilincel – Dance Box; Sa, 14 bis 17 Uhr, Münsterhof
  - Dance till you drop; Sa, 22 bis 2 Uhr, Halle Hauptbahnhof
  - Flamenco für Kinder; So, 13.30 bis 14.30 Uhr, Tanzhaus
  - Crashkurs Kizomba (Paartanz aus Afrika); Mo, 12 bis 13 Uhr, Helvetiaplatz
- www.zuerichtanz.ch (ema)

## B-Side

### Öffentlicher Verkehr Schweizer Milch - what else?

«Das isch Züri» steht auf dem 3er-Tram, das einem gerade vor der Nase abfährt. Was sonst als Züri? Wohl kaum Bern, sonst wäre das Tram rot - und vor allem noch nicht abgefahren. Als nächstes kommt das neue Milch-Tram, der 14er. Der Schweizer liebste Werbung hats nun auch auf das Zürcher Tram geschafft. «Werde gross - bleibe stark!» Überall Kühe auf der milchweissen Cobra, die Velo fahren oder im Kinderbuggy sitzen. Doch wie George Clooney in der Nespresso-Werbung fragt man sich: «What else?» Das Hongkong-Tram macht Werbung für Swissmilk, weil es die dort zu kaufen gibt. Chinesische Milch gibt es in unseren Läden aber keine, nicht einmal deutsche. Wir alle trinken doch auch ohne Werbung Schweizer Milch. Deshalb kann sich die Message des Milchtrams nur gegen andere Drinks richten: Züri-Wasser, Rivella, Bier, Kamel-Milch - oder gar gegen die weisse Konkurrenz aus der klimarettenden Welt der Veganer. Soja-, Reis-, Mandel-, Dinkel- oder Hanfmilch. Doch wer auf solches Gesöff steht, ist mit einem lustigen Tram auch nicht zu retten. (rba)

## Privater Verkehr

### Der starre Blick der Vortrittsverweigerer

Gibt es etwas Schlimmeres, als einem Fussgänger am Fussgängerstreifen den Vortritt zu verweigern? Glaubt man Autofahrern, dann gibt es mindestens eine Sache, die schlimmer ist: den Blick nicht permanent auf die Strasse zu richten. Denn fast immer, wenn ein Autofahrer ohne anzuhalten vor einem Fussgänger durchfährt, starrt der Autofahrer krampfhaft auf die Strasse. (bra)

Anzeige

## Event-Vorschau



### CHRISTIAN WOLFARTH

Der Zürcher Perkussionist, geschult in Sachen Rock und Jazz, widmete er sich früh verschiedenen Formen der improvisierten und komponierten Neuen Musik. Dabei erspielte er sich einen inzwischen internationalen Ruf.

Jazz  
Kunstraum Walcheturm · Kanonengasse 20 · Zürich  
Freitag, 13. Mai · 20.30 Uhr

### VEGANA

Messe  
Sihcity · Kalandplatz 1 · Zürich  
Freitag, 13. Mai · 9.00 Uhr

### SHOW AND TELL

Hazel Brugger interviewt Meierhans  
Theater Neumarkt · Neumarkt 5 · Zürich  
Samstag, 14. Mai · 20.00 Uhr

### BLUMEN FÜR LOUISIANA

Schauspiel  
Seeplatz · Stäfa  
Sonntag, 15. Mai · 15.00 Uhr

### LUFT - IST NICHT NICHTS

Ausstellung  
Technorama · Technoramastr. 1 · Winterthur  
Montag, 16. Mai · 10.00 Uhr

Einträge unter [www.eventbooster.ch](http://www.eventbooster.ch) · info@eventbooster.ch